

Steinhäger Straße/Brockhäger Straße

Grünes Licht für die Ampellösung

Von unserem Redaktionsmitglied Judith Aundrup

Harsewinkel (gl). Rolle rückwärts: Die Kreisverkehr-Lösung an der Kreuzung Steinhäger Straße/Brockhäger Straße ist vom Tisch. Nun soll dort eine Ampel aufgebaut werden. Den Ausschlag für die Entscheidung des Bauausschusses gaben die Kosten. Für einen Kreisverkehr müsste die Stadt rund 600 000 Euro bezahlen, für die Ampel gar nichts.

Damit hoben die Bau-Politiker den Ratsbeschluss vom 19. Februar auf. Sie stimmten für die Lichtsignalanlage. Die Kosten dafür übernimmt komplett der Landesbetrieb Straßen NRW. Elf Ausschussmitglieder stimmten dafür. Nur die beiden UWG-Lokalpolitiker sprachen sich für den Bau eines Kreisverkehrs an dieser Stelle aus.

„Inhaltlich bin ich auch für einen Kreisverkehr, aber 600 000 Euro ist sehr viel Geld. Das kann ich gegenüber den Harsewinkeler Bürgern nicht vertreten“, sagte Anton Mense (CDU). Das sah sein Parteifreund Frank Wesselmann ähnlich: „Ein Kreisverkehr wäre schön, aber die Ampel ist kostenneutral.“ Der Christdemokrat regte eine zweite Ausfahrt der Firma Arvato auf die Steinhäger Straße an, um den Knotenpunkt zu entlasten und den Rückstau zu entschärfen. „Craemer in Herzebrock hat auch eine zweite Ausfahrt auf die Bundesstraße“, so Wesselmann. Stadtplaner Reinhard Pawel drückte diesbezüglich auf die Euphoriebremse: „Eine zweite Ausfahrt bekommen wir nicht genehmigt. Das hat keine Aussicht auf Erfolg. Aber wir können eine erneute Prüfung mit Verweis auf die Firma Craemer erbitten.“



Norbert Lüffe (SPD), eigentlich ein Befürworter des Kreisverkehrs, hatte sich vor der Sitzung von Uli Lipperheide, wie er selbst Polizist, von einer Ampelanlage überzeugen lassen. „Uli sagte mir, dass die Ampel den Arvato-Verkehr erfassen kann und die Schaltung danach ausrichtet. Das ist ein Super-Ding“, so Lüffe.

Johannes Sieweke (UWG), der ursprünglich den Antrag zum Bau eines Kreisverkehrs gestellt hatte, hält eine Ampel an dieser Stelle nicht mehr für zeitgemäß: „Das ist nicht erfolgsversprechend.“ Und so plädierte er nochmals für den Bau eines Kreisels – allerdings ohne Erfolg.

Die Ausschussvorsitzende Gunhild Hinney (SPD) machte deutlich, dass sie nicht wisse, ob sie sich mit dem Fahrrad durch diesen großen Kreisels mit vier Ausfahrten trauen würde. Und so stimmte sie ebenfalls für die Ampellösung, die jetzt kommen soll. Das letzte Wort in dieser Frage hat aber der Stadtrat, der in seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 21. April, darüber entscheiden wird.

Tageszeitung – Die Glocke vom 31.03.2015